



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Kemnath 7

Nummer

4	0	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	5	5	1	7
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	1	3	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	5	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X							
Weitere Mischbaumarten			X	X	X		X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die kleine Hegegemeinschaft Kemnath 7 am Südrand des Fichtelgebirges ist mit 56 % überdurchschnittlich dicht bewaldet. Der größte Teil der Waldfläche ist Großprivatwald. Im Südwesten und Nordosten befinden sich Staatswaldteile. Der Kleinprivatwald spielt nur eine geringe Rolle. Die Wälder werden stark von der Fichte dominiert. Mischbaumarten wie Kiefer, Lärche, Buche, Edellaubhölzer, Vogelbeere u.a. sind mit geringeren Anteilen vertreten. Große Teile der Hegegemeinschaft befinden sich im Randbereich der Rotwildhegegemeinschaft Fichtelgebirge.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch die Höhenlage etwas gedämpfteres Risiko, aber die sehr hohen Fichtenanteile sind stark risikobegünstigt. Hoher Umbauebedarf.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild	X
Schwarzwild	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Nachdem bislang in dieser Größenklasse ausschließlich Fichte vorkam ging bei den diesjährigen Aufnahmen der Fichtenanteil auf 85% zugunsten des sonstigen und des Edellaubholzes zurück. Hierbei waren über 90% des erfassten Laubholzes verbissen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der steigende Laubholzanteil ist in der Größenklasse der Pflanzen zwischen 20 und 130cm nicht auszumachen. Es dominiert weiter die Fichte mit rund 85%. Sonst ist nur das Sonstige Laubholz mit 6,3% und das Edellaubholz mit 3% zu erwähnen. Der Leittriebverbiss beim Laubholz ist deutlich von 17,4 auf zu hohe 25,6% gestiegen

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Größenordnung wird praktisch je hälftig von Fichte und sonstigen Laubhölzern geprägt. Fegeschäden sind im tragbaren Bereich..

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Keine nennenswerten Änderungen

3	5
	0
	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Aufgrund der deutlich negativen Verbissentwicklung, des zu hohen Verbisses beim Laubholz und trotz des geringen Nadelholzverbisses wird die Gesamtverbissbelastung als zu hoch eingewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Zur Trendumkehr wird dringend empfohlen, den Abschuss zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

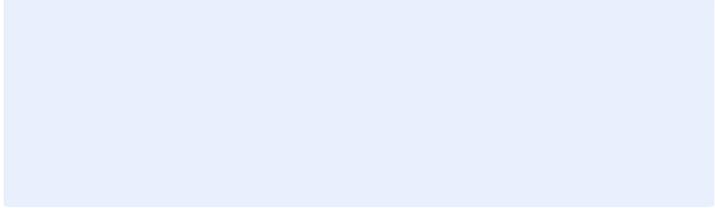
senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Kemnath, 03.09.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

Forstdirektor Christoph Hübner
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“